

Europäisches Jahr 2012: Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen¹

Am 18. Januar 2012 wurde in Kopenhagen das „Europäische Jahr für Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012“ von der dänischen Ratspräsidentschaft feierlich eröffnet. „Es soll die Vitalität und Würde aller fördern“, heißt es in Art. 1 der Entschließung in Ergänzung des lange umstrittenen Titels. (1) Erst im Juli 2011 hatte das Europäische Parlament zuvor grünes Licht für die Ausrichtung dieses Europäischen Jahres gegeben. Federführend für den EP-Sozialausschuss hatte der mittelfränkische CSU-Europaabgeordnete Martin Kastler als Berichterstatter dabei viele seiner zentralen Positionen durchgesetzt. „Die tragenden Säulen sind die Solidarität der Generationen, die Aufrechterhaltung der Vitalität und der Respekt vor der Würde in allen Lebensphasen. In diesem Verhältnisdreieck spannt sich die Intention des Europäischen Jahres.“, so Kastler in seiner Presseerklärung. Erleichtert werden soll eine „Kultur des aktiven Alterns, deren Grundlage eine Gesellschaft für alle Altersgruppen bildet“, lautet die zentrale Botschaft in Art. 2 der Entschließung. „Es geht dabei nicht nur um die Silver Economy am Arbeitsplatz. Der Mensch steht im Mittelpunkt – jeder hat seine Rolle, seine Rechte, seinen unschätzbaren Wert“, so Kastler.

Zu Ende gegangen ist damit die langwierige Debatte um ein Europäisches Jahr – mit dem jetzt beschlossenen Titel – bereits angeregt während der slowenischen Ratspräsidentschaft im April 2008. „Wir müssen sicherstellen, dass die Alterung nicht die Solidarität zwischen den Generationen untergräbt“, begründete der damalige EU-Kommissar Spidla die vorgeschaltete Initiative der Europäischen Kommission zu einem „Ersten Europäischen Tag der Solidarität zwischen den Generationen“ am 29. April 2009. Der im September 2010 von der Europäischen Kommission vorgelegte Vorschlag für ein EY2012 mit dem eingeschränkten Titel „Europäisches Jahr für aktives Altern“ (2) führte zu einer kontroversen Diskussion im Rat, die erst mit Beschluss vom Dezember 2010, den Titel „wie 2008 angekündigt“ zu erweitern, endete und den Weg zur gemeinsamen Entscheidung von Parlament und Rat freimachte.

Über die verschiedenen Stufen des EU-Gesetzgebungsverfahrens hatte die AGE-Plattform, europäisches „Dach“ von mehr als 150 Seniorenorganisationen, den Meinungsbildungsprozess als Motor eines inzwischen auf über 50 Partner

¹ Dieser Beitrag erschien zuerst im Newsletter der „Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa“, Ausgabe 2/2011, und wurde anlässlich der Eröffnung des Europäischen Jahres aktualisiert.

angewachsenen informellen „Bündnisses“ von europäischen Organisationen angetrieben: *Die EY2012 Stakeholders' Coalition* (siehe auch den nachfolgenden Beitrag in diesem Newsletter). In engem Kontakt mit dem zuständigen EU-Parlament wurde an dem Ziel gearbeitet, den Intergenerationen-Ansatz im Sinne einer nachhaltigen und fairen Gestaltung der europäischen Sozialmodelle im EY2012 besser deutlich zu machen. „Aktives Altern“ – als „Schlüssel“ zum Erhalt der Solidarität betrachtet – solle zudem stärker unter Aspekten der Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung und gesellschaftlicher Einbindung älterer Menschen betrachtet werden – so die Position von AGE, die insbesondere für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Menschen unterschiedlicher Altersgruppen plädierte.

Dieser Appell wurde in Art. 3,1a der Entschließung berücksichtigt. Besondere Hürde war nicht nur die Formulierung der zentralen Botschaft des Titels. Vielmehr galt es, auf Basis der Anerkennung der WHO-Definition vom „Aktiven Altern“ ein Konzept in den Förderzielen zu verankern, in welchem der Wert des aktiven Alterns und seine unterschiedlichen Dimensionen berücksichtigt werden. In der Entschließung wird nun auf die WHO-Definition Bezug genommen – und dem freiwilligen Engagement Älterer, dem Lebenslangen Lernen, den kulturellen Ausdrucksformen sowie dem Sport Raum gegeben. Die Bedeutung „Aktiven und gesunden Alterns“ wurde auch mit Blick auf die 2011 gestartete Innovationspartnerschaft klarer hervorgehoben, ebenso die Bedeutung der „Arbeitsbedingungen“ sowie der Bekämpfung von negativen Altersklischees und Altersdiskriminierung (siehe Begründung sowie Art. 2 der Entschließung).

Mit Blick auf die sehr hochgesteckten Ziele der Europäischen Kommission, das Europäische Jahr – eingebettet in die Strategie Europa 2020 – als Teil einer mehrjährigen, den Zeitraum 2011–2014 umspannenden Strategie des Aktiven Alterns zu verstehen, fehlte es vor allem an einem Budget. Erst nach zähen Verhandlungen wurden schließlich 5 Mio. Euro für Aktivitäten auf Unionsebene zur Verfügung gestellt. Gefördert werden sollen damit Kampagnen, Konferenzen und andere Aktivitäten der EU – auch im Rahmen externer Konferenzen – z. B. zum Weltgesundheitstag 2012 bzw. dem 10-jährigen Jubiläum des UN Action Plan on Ageing 2012. Nationale Programme hingegen werden nicht aus diesem Budget unterstützt – ausdrücklich erwähnt hingegen wird das Ziel, „relevante Netzwerke auf Unionsebene“ zu fördern.

Besondere Bedeutung kommt dem in Art. 2c formulierten Ziel des Europäischen Jahres zu, „Rahmenbedingungen für das Eingehen von Verpflichtungen und für konkrete Maßnahmen zu schaffen“. Das Tagungsprogramm der interfraktionellen Arbeitsgruppe des EU-Parlaments „Ageing and Intergenerational Solidarity“ am 7. November 2011 belegt den Ehrgeiz der europäischen Akteure, bereits zur Eröffnung des EY2012 am 18./19. Januar 2012 in Kopenhagen mit Ergebnissen aufwarten zu können. Hochrangige Vertreter der Weltgesundheitsorganisation bis hin zum Konvent

der Bürgermeister/-innen bilden dabei „Partnerschaften“ mit der EU für ein proaktives Vorgehen zu vier Schlüsselzielen des EY2012:

- Altersfreundliche EU im Rahmen der Strategie EU 2020
- Altersfreundliche Arbeitsbedingungen
- Förderung von Freiwilligenarbeit und Unterstützung informeller Pflege
- Verbesserung gesunden und unabhängigen Lebens im Alter

Mit dem Ziel, den Blick für innovative Lösungen zur Bewältigung der demografischen Herausforderung zu öffnen, hat die EY2012 Stakeholders' Coalition eine „Roadmap“ mit „Verpflichtungen“ des europäischen Bündnisses sowie ein „Manifesto“ mit einer politischen Erklärung zu den Zielen des EU-Jahres präsentiert. Eine Webseite EY2012 der Europäischen Kommission will Akteuren aus ganz Europa ermöglichen, ihre Vorhaben zu präsentieren. Vor allem die regionale und lokale Ebene soll so besser eingebunden und die angesprochene „Beteiligung einer breiten Palette an Organisationen“ unterstützt werden. Ein Ziel, dem auch die aktuell veröffentlichte Broschüre „How to promote active ageing in Europe – EU support to local and regional actors“ (5), dient.

Fraglich ist allerdings, ob diese Maßnahmen ausreichen, um den älteren Menschen im Sinne eines „Bottom-up“-Ansatzes eine tragende Rolle bei der Ausgestaltung des Jahres einzuräumen. Dazu bedarf es leicht zugänglicher Finanzmittel für Projekte und Initiativen – auch für Aktivitäten mit Partnern aus anderen Ländern. Das in Art. 3 formulierte Anliegen, grenzübergreifende Aktivitäten auf lokaler und regionaler Ebene zu fördern, sollte daher als Ermutigung verstanden werden, europäische Kontakte und Netzwerke der Senior/-innen gezielt zu fördern. Mobilität in Europa zu unterstützen ist ein Kernziel der EU.

Ein Rückblick auf das – fast gleichnamige – Europäische Jahr 1993 zeigt, dass Kampagnenjahre hier einen nachhaltigen Beitrag leisten können. Ideen und themenspezifische Netzwerke, die damals entstanden, tragen bis heute. So inspirierte das damals veranstaltete „Europäische Seniorenparlament“ dessen nationale Umsetzung in Irland – die Idee trägt bis heute in Altenparlamenten in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern Früchte.

1 Legislative Entschließung des Europäischen Parlaments vom 7. Juli 2011: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2011-0332+0+DOC+XML+V0//DE>

2 Vorschlag der Europäischen Kommission vom 6.9.2010: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:0462:FIN:DE:PDF>

3 Draft agenda: 'Towards a successful European Year 2012 on Active ageing and intergenerational solidarity' 7 November 2011:

http://www.ageplatform.eu/images/stories/11_11_07_EP_event_draft_agenda_tosend.pdf

4 EY-2012-Webseite: <http://ec.europa.eu/social/ey2012.jsp?langId=de>

5 Broschüre „How to promote active ageing in Europe – EU support to local and regional actors“:

<http://ec.europa.eu/social/ey2012main.jsp?langId=en&catId=970&newsId=1065&furtherNews=yes>

Elke Tippelmann ist Expertin für europäische Seniorenpolitik und EU-Projekt Koordinatorin für die BAGSO in Brüssel.

Kontakt: bruessel@bagso.de